GERMANISTISCHE LINGUISTIK

ANMELDEVERFAHREN IN DER GERMANISTISCHEN LINGUISTIK (WS 2009/2010)

Die **Anmeldungen** für das **Basisseminar 1.1** erfolgen **nur** durch Listeneintragung, und zwar am **Mo. 19.10., Di. 20.10. und Mi. 21.10. von 9-12 Uhr in Raum 2.212 (338)** (Frau Peschke).

Für **alle anderen Seminare** erfolgt die **Anmeldung über StudIP** (www.studip.uni-goettingen.de). **Ausnahmen** betreffen sämtliche Kolloquien und die Seminare (insbesondere Wahl(plicht)seminare), bei denen jeweils im Kommentar eine abweichende Regelung angegeben ist.

Die **Anmeldefrist** beginnt

- für alle **Basisseminare 1.2** sowie alle **Aufbau- und Wahl(plicht)seminare** und für alle **Vertiefungs- und Hauptseminare** ab **Montag, d. 28.09.2009 um 12 Uhr**.

Es gilt eine Beschränkung auf max. 40 TeilnehmerInnen pro Seminar. Die Zuweisung der Plätze erfolgt chronologisch nach dem Zeitpunkt der Anmeldung. **Bitte beachten Sie:** Anmeldungen zu mehr als 2 Seminaren desselben Typs (z. B. Aufbauseminar, Hauptseminar) sind nicht zulässig und können dazu führen, dass Sie aus allen Seminaren gestrichen werden. Wenn Sie in keinem Seminar mehr einen Platz bekommen, tragen Sie sich bitte in StudIP in die Warteliste zweier Seminare Ihrer Wahl ein und schreiben bitte eine E-Mail an Frau Ludolph (aludolp@gwdg.de);

- für alle **Masterveranstaltungen** ab **Montag, d. 28.09.2009 um 9 Uhr**.

Modulzuordnungen der Veranstaltungen siehe UniVZ
(<http://univz.uni-goettingen.de/qisserver/rds?state=user&type=0>)

Modulübersicht
Pflichtmodule
<p>Modul B. Ger. 1.1 (alt: 1.1): Basismodul (Orientierungsmodul): Einführung in die Germanistik – Grundtechniken, Konzepte, Methoden (12 C)</p> <p>Modul B. Ger. 1.2 (alt: 1.2): Basismodul (Orientierungsmodul): Einführung in die Germanistik – Grundtechniken, Konzepte, Methoden (12 C)</p> <p>Modul B. Ger. 2.1 (alt: 2.1): Aufbaumodul Literaturwissenschaft – Historische und systematische Perspektiven (6 C)</p> <p>Modul B. Ger. 2.2 (alt: 2.2): Aufbaumodul Mediävistik – Historische und systematische Perspektiven (6 C)</p> <p>Modul B. Ger. 2.3 (alt: 2.3): Aufbaumodul Sprachwissenschaft – Historische und systematische Perspektiven (6 C)</p> <p>Modul B. Ger. 3.1 (alt: 3.1): Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft – Text, Medien, Kultur (7 C)</p> <p>Modul B. Ger. 3.2 (alt: 3.2): Vertiefungsmodul Mediävistik – Text, Medien, Kultur (7 C)</p> <p>Modul B. Ger. 3.3 (alt: 3.3): Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft – Sprache, Medium und Gesellschaft (7 C)</p> <p>Pflichtmodul für das fachwissenschaftliche Profil, das berufsfeldbezogene Profil, das Profil Studium generale:</p> <p>Modul B. Ger. 4 (alt: 4): Außerschulische Wissensvermittlung (3 C)</p> <p><i>Pflichtmodul für das lehramtbezogene Profil:</i></p> <p>Modul B. Ger. 5 (alt: 5): Fachdidaktik Deutsch–Außerschulische und schulische Fachdidaktik (6 C)</p>
Wahl(pflicht)module
<p><u>Wahlpflichtmodule für das fachwissenschaftliche Profil /Wahlmodule für den Professionalisierungsbereich/Optionalbereich im berufsfeldbezogenen Profil, lehramtsbezogenen Profil, Profil Studium generale</u></p> <p>Modul B. Ger. 6: Angewandte Germanistik (6 C)</p> <p>Modul B. Ger. 7: Interkulturelle Germanistik (6 C)</p> <p>Modul B. Ger. 8: Theoretische und historische Problemstellungen d. Germanistik (6 C)</p> <p>Modul B. Ger. 9: Systematische Aspekte germanistischer Forschung (4 C)</p> <p>Modul B. Ger. 10: Text- und Kommunikationsmanagement (4 C)</p> <p>Modul B. Ger. 11: Medialität und Intermedialität (4 C)</p>

B Ger 1.1 – Basismodul „Einführung in die Germanistik“

Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1

Was ist Sprache und wie wird sie gebraucht? Welche Ziele hat die Sprachwissenschaft? Das Basisseminar gibt einen ersten Überblick über die verschiedenen Teilgebiete der Sprachwissenschaft und ihre Fragestellungen, Methoden und Theorien. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen dazu befähigt werden, anhand von Sprachbeispielen aus dem Deutschen selbstständig sprachwissenschaftliche Analysen durchzuführen. Nach einer Einführung in die Grundbegriffe der modernen Sprachwissenschaft werden die einzelnen Kerngebiete Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik vorgestellt und diskutiert.

Seminarlektüre: Meibauer et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. aktualisierte Auflage. Stuttgart: Metzler (www.egli-online.de). Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars vorgestellt.

Götz 454147	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Mo 16-18, Beginn: 26.10.2009	VG 1.105
Götz 454145	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Di 10-12, Beginn: 27.10.2009	VG 1.101
Antomo 454142	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Di 14-16, Beginn: 27.10.2009	ERZ 181
Antomo 454267	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Di 16-18, Beginn: 27.10.2009	VG 1.105
Antomo 454141	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Mi 8-10, Beginn: 28.10.2009	OEC 1.162
Antomo 454146	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Mi 10-12, Beginn: 28.10.2009	VG 0.111
Jahns 454143	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Do 8-10, Beginn: 29.10.2009	VG 1.102
Jahns 454377	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Mi 12-14, Beginn: 28.10.2009	VG 2.102
Hübl 454376	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.1 Do 10-12, Beginn: 29.-10.2009	MZG 1140

B Ger 1.1 – Basismodul „Einführung in die Germanistik“

Basisvorlesungen

Die Vorlesung Grundlagen der Germanistik 1.1 Mo 8-10 entfällt

Bleumer/ Busch	Grundlagen der Germanistik 1.1
----------------	---------------------------------------

Detken/Winko 453843	Mo 10-12, Beginn: 26.10.2009	ZHG 007
------------------------	------------------------------	---------

Die Vorlesung führt in die Grundlagen des Studiums der Germanistik, d. h. ihrer Teilfächer Literaturwissenschaft, Mediävistik und Sprachwissenschaft, ein. Im Mittelpunkt stehen Arbeitstechniken wie Literaturbeschaffung, die Verfertigung einer Hausarbeit u. a. – Der literaturwissenschaftliche Teil der Vorlesung beschäftigt sich dabei mit der Klärung von Grundbegriffen der neueren deutschen Literaturwissenschaft und der germanistischen Mediävistik sowie mit Strategien der Texterschließung in den verschiedenen Gattungen. Im Zentrum des linguistischen Teils stehen grundlegende Konzeptionen zur Untersuchung von *Sprache als System* und *Sprache im Gebrauch*.

Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende des B.A.-Studiengangs *Germanistik* im Rahmen des Moduls 1.1 (Basismodul I: Einführung in die Germanistik – Grundtechniken, Konzepte, Methoden). Der Stoff der Vorlesung *Grundlagen I* geht anteilig in die jeweiligen Proseminarklausuren der am Modul 1.1 beteiligten Teilfächer (Literaturwissenschaft, Mediävistik und Sprachwissenschaft) ein.

Basisseminare Sprachwissenschaft 1.2

Bitte beachten Sie Regelungen zu den ANMELDEVERFAHREN.

Was ist Sprache? Wie wird sie erforscht? Was ist Gegenstand und Ziel der Sprachwissenschaft? Welches sind die theoretisch-methodischen Grundlagen der Untersuchung von Sprache? Wie werden Ergebnisse und Methoden der Sprachforschung angewandt? Diese Fragen und ihre Beantwortung stehen im Mittelpunkt der Basisseminare 1.1 und 1.2. Sie bieten eine Einführung in die Phonetik/Phonologie, Graphematik, Morphologie, Wortbildung, Syntax, Semantik, Pragmatik und Textlinguistik.

Randhage 454152	Basisseminar Sprachwissenschaft 1.2 Mi 12-14, Beginn: 21.10.2009	VG 1.103
--------------------	--	----------

B Ger 2.3 – Aufbaumodul Germanistische Linguistik/Sprachwissenschaft

Aufbauvorlesungen

Holler	Aufbauvorlesung Kommunikative Einheiten (Wort, Satz, Text, Diskurs): Aspekte der deutschen Syntax	
453994	Di 12-14, Beginn: 20.10.2009	AP 26

Die Vorlesung führt in den strukturellen Aufbau des deutschen Satzes und seiner Teile ein. Vor dem Hintergrund neuerer Methoden und Ergebnisse der Syntaxforschung werden wichtige syntaktische Phänomene des Deutschen diskutiert und theoriegeleitet analysiert, wie z.B. Kasuszuweisung, Argumentrealisierung, Stellungsphänomene, Diathesen, Bindung und w-Bewegung.

Die Veranstaltung soll die Studierenden befähigen, grammatische Fakten eigenständig zu beschreiben und sprachtheoretisch einzuordnen.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung und über Stud.IP bekannt gegeben.

Holler	Aufbauvorlesung Kommunikative Einheiten (Wort, Satz, Text, Diskurs): Aspekte der deutschen Syntax	
453995	Mi 12-14, Beginn: 21.10.2009	AP 26

s. Parallelveranstaltung

Aufbauseminare

Bitte beachten Sie die Regeln zum ANMELDEVERFAHREN in der Germanistischen Linguistik.

Aufbauseminare zur germanistischen Linguistik bieten die Möglichkeit, zentrale Inhalte und Gegenstände, die in den Grundkursen I und II behandelt worden sind, zu wiederholen und einzelne Themen und Methoden weitergehend zu behandeln und gezielt anzuwenden.

Die Beschreibungs- und Analysekonzeptionen der Linguistik für Wort, Satz und Text werden dabei besonders aus der Perspektive der wechselseitigen Bezüge und Abhängigkeiten betrachtet. Entsprechend bilden die Bereiche der Morphologie, Wortbildung, Syntax, Pragmatik, Textlinguistik und Soziolinguistik thematische Schwerpunkte der Seminare.

Randhage	Zwei Staaten – Eine Sprache?: Die Sprache der Anzeigen-Werbung im geteilten Deutschland	
454155	Mi 10-12, Beginn: 21.10.2009	VG 2.103

Das Seminar beschäftigt sich vornehmlich mit den diversen Ausprägungen der Anzeigenwerbung in den beiden deutschen Staaten zur Zeit der deutsch-deutschen Teilung.

Hierbei sollen anhand der festgestellten Gemeinsamkeiten und Unterschiede Rückschlüsse auf die damalige Situation der deutschen Sprache und die Beschäftigung mit derselben in den jeweiligen Ländern gezogen werden, um auf diese Weise eine Antwort auf die Frage nach dem Grad der Homogenität des Deutschen finden zu können.

Als Literatur empfiehlt sich:

Janich, Nina (2005): Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. 4., unveränderte Auflage. Gunter Narr Verlag. Tübingen.

Tippach-Schneider, Simone (2004): Das große Lexikon der DDR-Werbung. Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf. Berlin.

Die Vorbesprechung und die Vergabe der Referats- und Hausarbeitsthemen erfolgt in der ersten Sitzung.

Antomo 454156	Grammatik der deutschen Gegenwartssprache Do 10-12, Beginn: 22.10.2009	VG 1.105
------------------	--	----------

In diesem Aufbauseminar werden wichtige Aspekte der Grammatik des Deutschen behandelt. Ziel ist zum einen die Vermittlung eines fundierten grammatischen Basiswissens, das für das Linguistikstudium eine wesentliche Voraussetzung ist, und zum anderen die Schulung der Fähigkeit zur eigenständigen linguistischen Analyse und Argumentation. Im Mittelpunkt des Aufbauseminars stehen ausgewählte Bereiche aus der Morphologie und Syntax. Wir werden uns außerdem mit neueren linguistischen Theorien beschäftigen, die eine einheitliche Beschreibung dieser Phänomene ermöglichen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich ein linguistisches Grundwissen aneignen möchten, das über (schul-) grammatische Grundkenntnisse hinausgeht.

Empfohlene Literatur:

Pittner, Karin/Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Meibauer, Jörg et al. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.

Antomo 454379	Grammatik der deutschen Gegenwartssprache Do 12-14, Beginn: 22.10.2009	VG 3.101
------------------	--	----------

In diesem Aufbauseminar werden wichtige Aspekte der Grammatik des Deutschen behandelt. Ziel ist zum einen die Vermittlung eines fundierten grammatischen Basiswissens, das für das Linguistikstudium eine wesentliche Voraussetzung ist, und zum anderen die Schulung der Fähigkeit zur eigenständigen linguistischen Analyse und Argumentation. Im Mittelpunkt des Aufbauseminars stehen ausgewählte Bereiche aus der Morphologie und Syntax. Wir werden uns außerdem mit neueren linguistischen Theorien beschäftigen, die eine einheitliche Beschreibung dieser Phänomene ermöglichen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich ein linguistisches Grundwissen aneignen möchten, das über (schul-) grammatische Grundkenntnisse hinausgeht.

Empfohlene Literatur:

Pittner, Karin/Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Meibauer, Jörg et al. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.

Hübl 454378	Grammatik der deutschen Gegenwartssprache Do 14-16, Beginn: 22.10.2009	VG 3.102
----------------	--	----------

In diesem Aufbauseminar werden wichtige Aspekte der Grammatik des Deutschen behandelt. Ziel ist zum einen die Vermittlung eines fundierten grammatischen Basiswissens, das für das Linguistikstudium eine wesentliche Voraussetzung ist, und zum anderen die Schulung der Fähigkeit zur eigenständigen linguistischen Analyse und Argumentation. Im Mittelpunkt des Aufbauseminars stehen ausgewählte Bereiche aus der Morphologie und Syntax. Wir werden uns außerdem mit neueren linguistischen Theorien beschäftigen, die eine einheitliche Beschreibung dieser Phänomene ermöglichen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich ein linguistisches Grundwissen aneignen möchten, das über (schul-) grammatische Grundkenntnisse hinausgeht.

Empfohlene Literatur:

Pittner, Karin/Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Meibauer, Jörg et al. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.

Steinbach 454243	Bedeutungstheorien Mi 12-14, Beginn: 21.10.2009	VG 1.105
---------------------	---	----------

Philosophie und Linguistik unterhalten seit alters her gute Beziehungen: Viele linguistische Konzepte kommen eigentlich aus der Philosophie und umgekehrt haben konkrete Sprachanalysen die philosophische Argumentation befruchtet. Dies trifft vor allem auf Theorien der sprachlichen Bedeutung zu, die im Mittelpunkt dieses Seminars stehen. Wir werden uns dabei mit unterschiedlichen linguistischen und sprachphilosophischen Aspekten natürlichsprachlicher Bedeutung wie Extension, Intension und Referenz, Eigennamen, Wahrheitsbedingungen, Implikaturen, expressive Meaning, Sprechakten und Metaphern befassen. Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.

B Ger 3.3 – Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik/Sprachwissenschaft

Vertiefungsvorlesungen

Appel 453988	Varietätenlinguistik Do 12-14, Beginn: 22.10.2009	ZHG 003
-----------------	---	---------

Eine natürliche Sprache wie das Deutsche ist nicht einheitlich, sondern existiert in verschiedenen Varietäten wie einer oder mehrerer Standardvarietäten, Dialekten, Fachsprachen, Jugendsprachen und anderen. Aufgabe der Varietätenlinguistik ist die Untersuchung und systematische Beschreibung dieser Varietäten und der sie bedingenden Faktoren. In der Vorlesung werden zum einen verschiedene Varietäten der deutschen Sprache und zum anderen Methoden und Ergebnisse der Varietätenlinguistik vorgestellt. Nach einer allgemeinen Einführung werden am Anfang Dialekte und Dialektologie stehen, dann werden Sozioklekte und Soziolinguistik sowie weitere Varietäten und deren Erforschung behandelt. Im letzten Abschnitt soll es um die Standardsprache, insbesondere unter dem Aspekt der Standardvariation, gehen.

Literatur: Wolfgang Fleischer, Gerhard Helbig, Gotthard Lerchner (Hrsg.): Kleine Enzyklopädie deutsche Sprache. Frankfurt am Main 2001, Kap.7: Grundzüge der Varietätenlinguistik. – Weitere Literatur wird während der Vorlesung genannt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Steinbach 454244	Linguistik in der Schule Mi 16-18, Beginn: 21.10.2009	AP 26
---------------------	---	-------

Viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger verfügen über mangelnde Kenntnisse der Rechtschreibung und Grammatik, sind oft nicht in der Lage, einfache Texte zu verstehen oder zu verfassen, und haben Schwierigkeiten, sich mündlich angemessen und verständlich auszudrücken. In dieser Vorlesung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, was die Linguistik zur Verbesserung dieser Situation beitragen kann und was die Hochschul-Linguistik dafür tun kann, dass sich die Linguistik in der Schule entsprechend entwickelt? Dieses Thema hat viele Dimensionen, politische und wissenschaftliche, von denen wir nur einige exemplarisch diskutieren können.

Im Mittelpunkt des ersten Teils stehen Lehrpläne und Bildungsstandards, die zu einer Standardisierung des Unterrichtsstoffs führen und damit bei der Lehrerbildung eine zentrale Rolle spielen sollten. Im zweiten Teil werden wir diskutieren, wie ein zeitgemäßer Sprachunterricht im Fach Deutsch aussehen könnte.

Axel 454380	Historische Sprachwissenschaft Di 16-18, Beginn: 03.11.2009	ZHG 102
----------------	---	---------

Die Vorlesung behandelt zentrale Aspekte der Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die zeitliche Gliederung der Sprachstufen des Deutschen, exemplarische Fragestellungen aus den Bereichen der historischen Grammatik (Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikon) sowie traditionelle und aktuelle Sprachwandeltheorien.

Vertiefungsseminare

Bitte beachten Sie die Hinweise zum ANMELDEVERFAHREN in der germanistischen Linguistik.

Holler 453992	Konnektive in Satz und Text Block: 12.-16.10.2009, 9.15-16.00 Uhr	VG 2.102
------------------	---	----------

Dieses Seminar beschäftigt sich mit sprachlichen Ausdrücken, die (Teil-)Sätze miteinander verknüpfen und diese zueinander in spezifische semantische Beziehungen (kausale, adversative, restriktive etc.) setzen. Diese als Konnektive oder Konnektoren bezeichneten Ausdrücke bilden keine Wortklasse im herkömmlichen Sinne, denn neben Konjunktionen zählen auch bestimmte Partikeln, Adverbien und Pronomen zu den Konnektiven. Konnektive sprachliche Ausdrücke tragen zur Kohäsion und Kohärenz sowie zur thematischen Entfaltung eines Textes bei und begründen so den Textzusammenhang. Anhand der einschlägigen Forschungsliteratur zum Thema werden wir uns in dem Seminar mit empirischen und theoretischen Problemen der grammatischen Analyse sprachlicher Ausdrücke mit konnektiver Funktion beschäftigen.

Literatur:

Pasch, Renate, Brauße, Ursula, Breindl, Eva, Waßner, Ulrich Hermann:

Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfen (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln). de Gruyter, Berlin/ New York 2003 (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 9).

Weitere verpflichtende Literatur wird im Vorfeld des Blockseminars über StudIP bekannt gegeben.

Steinbach 454245	Schnittstellen der Semantik Di 12-14, Beginn: 20.10.2009	VG 1.104
---------------------	--	----------

Eine Grammatik ist ein komplexes modular organisiertes System, in dem die einzelnen Module einen spezifischen Beitrag zum Funktionieren des gesamten Systems leisten und in vielfältigen Beziehungen zueinander stehen. Es hat sich eingebürgert, die Berührungspunkte zwischen den verschiedenen Modulen als Schnittstellen („interfaces“) zu bezeichnen. Wie die Schnittstellen zwischen den einzelnen Kerngebieten genau aussehen, ist eine der zentralen Fragen der modernen Linguistik. In diesem Hauptseminar werden wir uns eingehend mit den Schnittstellen zwischen der Semantik und den anderen grammatischen Modulen beschäftigen. An ausgewählten Beispielen werden wir dabei zentrale Aspekte der Interaktion der Semantik mit der Phonologie, Morphologie, Syntax und Pragmatik diskutieren.

Vorausgesetzt werden gute Kenntnisse in den Kerngebieten der Grammatik und die Bereitschaft und Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen.

Axel 454381	Diachronie der modalen Ausdrucksmittel im Deutschen Mi 10-12, Beginn: 04.11.2009	VG 2.101
----------------	--	----------

Modalität gehört zu den Grundkategorien menschlicher Kognition, die sich im Deutschen sprachlich vielfältig manifestiert (z.B. in Modalverben wie *können* oder *müssen*, in modalen Satzadverbien wie *vielleicht* oder *notwendigerweise* oder in modalen Suffixen wie *-bar* oder *-fähig*). Mit der Verwendung von Modalausdrücken bringen wir zum Ausdruck, dass der modalisierte Sachverhalt nicht als faktisch zu bewerten ist. Mit der Äußerung *Ballack muss viel trainieren* sagen wir nichts darüber hinaus, ob Ballack tatsächlich viel trainiert. Außerdem hat sie zwei Lesarten: In der einen wird eine Verpflichtung zum Ausdruck gebracht (deontische Lesart), in der anderen, die sich sprachgeschichtlich erst recht spät herausgebildet hat, eine Schlussfolgerung (epistemische Lesart).

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Entstehung und Entwicklung der modalen Ausdrucksmittel im Deutschen. Der Hauptfokus liegt dabei nicht nur auf semantischen Aspekten, sondern auch auf morphologischen und syntaktischen Veränderungen.

Axel 454383	Grammatikalisierung Do 10-12, Beginn: 05.11.2009	T 0.135
----------------	--	---------

Der auf Antoine Meillet zurückgehende Begriff ‚Grammatikalisierung‘ bezeichnet grob gesprochen einen diachronen Prozess, durch den lexikalische Einheiten und Syntagmen Teil der Grammatik eines Sprachsystems werden. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung des periphrastischen Perfekts im Deutschen, das mit dem Hilfsverb *haben* und dem Partizip Perfekt gebildet wird. Das Hilfsverb ist aus dem Vollverb *haben* „besitzen“ grammatikalisiert. So hat *ich habe den Hund gewaschen* ursprünglich bedeutet „ich habe den Hund als gewaschenen“. Ein weiteres Beispiel sind Präpositionen wie *anstatt* oder *infolge*, die aus einer Fügung aus einer primären Präposition (*an*, *in*) und einem Substantiv (*Statt*, *Folge*) entstanden sind.

In dem Seminar werden wir uns mit phonologischen, morphosyntaktischen und semantischen Aspekten von Grammatikalisierungsphänomenen anhand von ausgewählten Beispielen (z.B. die Entwicklung des Artikels, der Hilfs- und Modalverben, des Negations- und Konjunktionalsystems) beschäftigen. Ergänzt wird dies durch eine kritische Auseinandersetzung mit zentralen Arbeiten zur Grammatikalisierungstheorie.

Herrmann 454382	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Laut- und Gebärdensprachen Block: 08.-11.02.2010, 9.00-16.00 Uhr	VG 0.110
--------------------	--	----------

Gebärdensprachen sind die natürlichen Sprachen gehörloser Menschen weltweit. In verschiedenen Ländern haben sich daher nicht nur Lautsprachen, sondern parallel dazu unterschiedliche Gebärdensprachen entwickelt. Gebärdensprachen sind daher vollständige natürliche Sprachen mit einer Grammatik, die in ihrer Komplexität und Ausdruckskraft der Grammatik von Lautsprachen in nichts nachsteht. Neuere typologische und psycho- und neurolinguistische Untersuchungen zeigen, dass Gebärdensprachen und Lautsprachen im Wesentlichen dieselben grammatischen Strukturen, dieselben psycholinguistischen Prozesse und dieselben Gehirnregionen verwenden.

Die offenkundigen Unterschiede zwischen Gebärdensprachen und Lautsprachen betreffen daher nicht die Grundstruktur der Sprache, sondern sind eher Oberflächeneffekte, die sich vor allem aus den verschiedenen Modalitäten der Produktion und Wahrnehmung der beiden Sprachtypen ergeben. Dabei steht die visuell-manuelle Modalität der Gebärdensprachen der auditiv-oralen Modalität der Lautsprachen gegenüber. Lautsprachen sind an Laute gebunden, werden also mit dem Vokaltrakt gebildet und auditiv wahrgenommen. Gebärdensprachen sind dagegen vierdimensionale Sprachen, die mithilfe gut sichtbarer Artikulatoren wie der Hände, der Arme, des Oberkörpers und des Gesichts gebildet und visuell wahrgenommen werden. Gebärdensprachen können daher im Gegensatz zu Lautsprachen verschiedene grammatische Merkmale gleichzeitig auszudrücken. Diese Simultaneität, die spezifische Nutzung des Raumes und eine gewisse topographische Transparenz von Gebärden sind zum Beispiel modalitätsabhängige Aspekte von Gebärdensprachen.

Die Hauptunterschiede zwischen Laut- und Gebärdensprachen liegen also in der artikulatorischen Ausdrucksform und der jeweiligen Wahrnehmungsart. Im Mittelpunkt des Seminars steht demnach der Einfluss der Modalität auf die Grammatik, die mentalen Repräsentationen und die kognitiven Prozesse. In diesem Zusammenhang werden die Grundlagen der Gebärdensprachlinguistik besprochen. Linguistische Grundkenntnisse und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden vorausgesetzt.

Begleitend zum Seminar ist eine sprachpraktische Einführung in die Deutsche Gebärdensprache geplant. Diese Einführung wird von gehörlosen Dozent/innen geleitet. Für die Teilnahme an diesem

Gebärdenkurs wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Weitere Informationen im Seminar und per e-Mail.

Literatur:

Steinbach, M. (2007): Gebärdensprache. In: Steinbach, M. et al.: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler, 137-185.
Meier, R.P. (2002): Why different, why the same? Explaining effects and non-effects of modality upon linguistic structure in sign and speech. In: Meier, R. et al. (eds.), Modality and Structure in Signed and Spoken Languages. Cambridge: CUP, 1-25.
Boyes Braem, Penny (1995): Einführung in die Gebärdensprache und ihre Erforschung. Hamburg: Signum Verlag.

N.N.

N.N.

B Ger 6–11 – Wahl(pflicht)module Germanistik

Wahl(pflicht)veranstaltungen werden innerhalb der folgenden Wahl(pflicht)module angeboten und können für den Optionalbereich zur Profildifferenzierung oder für den Bereich der Schlüsselqualifikationen angerechnet werden. Weitere nicht-germanistischen Angebote zu Schlüsselqualifikationen finden Sie unter: <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/16540.html>

1. „Angewandte Germanistik“ [Modul: B Ger 6]
2. „Interkulturelle Germanistik“ [Modul: B Ger 7]
3. „Theoretische und historische Problemstellungen der Germanistik“ [Modul: B Ger 8]
4. „Systematische Aspekte germanistischer Forschung“ [Modul: B Ger 9]
5. „Text- und Kommunikationsmanagement“ [Modul: B Ger 10]
6. Medialität und Intermedialität [Modul: B Ger 11]

Aufbau- und Vertiefungsvorlesungen können entweder als Aufbau- und Vertiefungsvorlesungen oder als Wahlvorlesungen besucht werden.

Wahl(pflicht)seminare

Bitte beachten Sie bei den Seminaren, bei denen die Anmeldung über StudIP läuft, die Regeln zum Anmeldeverfahren in der germanistischen Linguistik.

Goes	Theorie und Praxis der linguasystemischen Unternehmensberatung	
	Blockveranstaltung: 27.11.2009, 14-18.30 Uhr	SDP 1.245
	28.11.2009, 9-14.30 Uhr	"
	15.01.2010, 14-18.30 Uhr	"
453997	16.01.2010, 9-14.30 Uhr	"

Nicht nur die Linguistik bietet hilfreiche Theorien und Methoden für die beraterische Praxis. Auch aus der Systemtheorie, oder präziser: dem hieraus entwickelten Ansatz der systemischen Therapie und Beratung stammen sinnvolle Methoden. Das Seminar zeigt anhand von Beispielen aus der beraterischen Praxis und durch Übungen im Seminar, wie Linguistik und Systemtheorie bei der lö-

sungsorientierten, klientenorientierten Einzel- und Gruppenberatung ideal zusammen wirken können.

Teilnahmevoraussetzung ist die **persönliche Anmeldung beim Dozenten**, 0451-8818510 oder sg@communicare.de

Bücher zur Vorbereitung:

Muss:

1. Falko von Ameln, Konstruktivismus
2. Heinz von Foerster / Bernhard Pörksen. Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners
3. Erving Goffman. Wir alle spielen Theater

Darf:

1. Heiner Ellebracht et al. Systemische Organisations- und Unternehmensberatung
2. Roswitha Königswieser / Alexander Exner. Systemische Intervention
3. Niklas Luhmann. Einführung in die Systemtheorie

Kastens	Linguistische Markenführung	
	Blockveranstaltung: 21./22.11.2009, 9-16 Uhr	SDP 1.245
453977	09./10.01.2010, 9-16 Uhr	SDP 1.245

Marken sind das Megathema Nummer Eins in der Wirtschaft. Doch nicht nur für die Unternehmen haben Marken einen exorbitant wichtigen Stellenwert. Auch für uns, für die Sprachgemeinschaft, stellen Marken zunehmend ein Faszinosum dar: Wir verwenden Marken wie selbstverständlich in unserem täglichen Sprachgebrauch. Markennamen sind zu Bedeutungsträgern komplexer Informationen geworden. Sie repräsentieren längst nicht nur mehr Produkte und Dienstleistungen, sondern transportieren Gefühle, Lebenseinstellungen und ganze gesellschaftliche Strömungen.

Die Linguistik bietet mit ihren sprachzentrierten Ansätzen einen innovativen Zugang zum Phänomen „Marke“. In dem praxisorientiert ausgelegten Seminar werden elementare Strukturen und Methoden der linguistischen Markenführung aufgezeigt und in die Unternehmenspraxis transferiert. Ziel ist es, handlungsanweisende Ansätze der Linguistik in einem Wirtschaftsbereich – der Markenkommunikation – aufzuzeigen, in dem sich die Linguistik als angewandte Disziplin bewährt hat.

Literatur: Kastens, Inga Ellen: Linguistische Markenführung. Die Sprache der Marken - Aufbau, Umsetzung und Wirkungspotentiale eines handlungsorientierten Markenführungsansatzes. 2008. LIT Verlag. Münster, Hamburg, Berlin, Wien, London. **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**